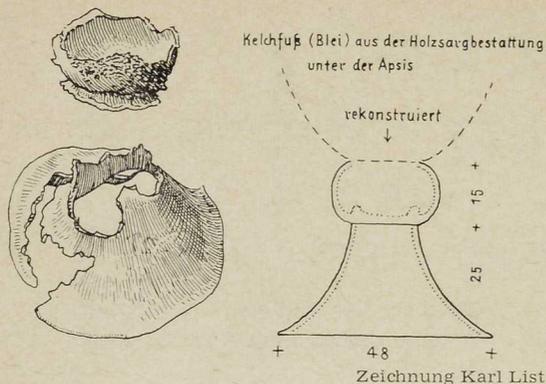


Weitere Funde in der Kirche zu Kippenheim



Zeichnung Karl List

Kippenheim. Pfarrkirche

Kelchfuß aus der Holzsargbestattung unter der Apsis

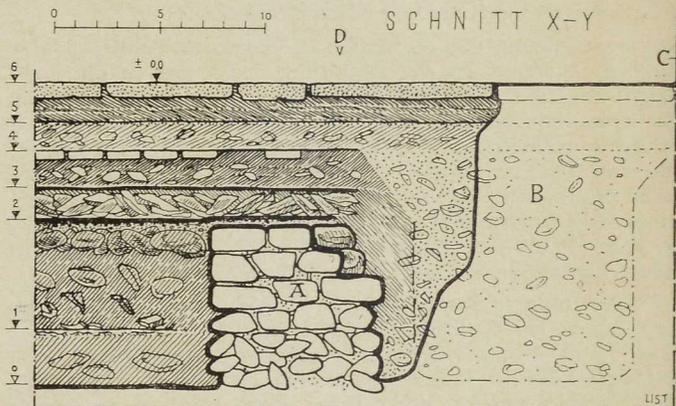
Über die Bodenfunde 1962 in der alten Kirche zu Kippenheim haben wir im Anschluß an die Abhandlung über den Kirchturm in Heft 2/1962 des Nachrichtenblattes der Denkmalpflege berichtet. Bei einer Nachuntersuchung (Grabung) konnte im Schiff der Kirche an der Stelle des zuvor noch unbestimmten Mauerwerks ein von Nordost nach Südwest verlaufender Mauerzug freigelegt werden, der 2,75 m von der jetzigen Nordwand nach Nordwesten abwinkelte und der wegen der Art seiner Fundierung vom Amt für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg als römisch angesprochen wird. Bestätigt wird diese Feststellung durch innerhalb des Mauerwinkels reichlich gefundene Topfscherben (terra nigra) und Stücke von Leistenziegeln. Über die Art und Bedeutung des römischen Gebäudes ließ sich bis jetzt nichts ermitteln.

Da das romanische Kirchenfundament den römischen Mauerzug im spitzen Winkel überschneidet, bricht hier der gefundene Mauerzug ab. Beim Neubau der Kirche um 1501 wurde aber auch das romanische Mauerwerk ausgebrochen und der Fundamentgraben mit Bauschutt (bemalte romanische Putzreste) wieder angefüllt. Der wiederangefüllte Fundamentgraben zeichnet sich sehr deutlich im Profil ab (Zeichnung). Bereits unmittelbar über dem römischen Mauerzug fand sich ein Estrich, dessen Unterbau aus runden Flußwackeln mit einer feinen Kiesschicht bestand und der vermutlich einer Wand zugehört, deren Vorhandensein mehrere verkeilte Pfostenlöcher verriet, die im Abstand von ca. 0,40 m von der ehemaligen romanischen Nordwand und parallel zu dieser aufgedeckt wurden. Der darüberliegende nächste

Estrich, dessen Unterstück aus scharfkantigen Eisenerzschuppen besteht, gehörte wohl zur romanischen Wand, denn unmittelbar an der Störungszone des Fundamentgrabens endet dieser Boden.

Nachzutragen ist weiterhin, daß die romanische Turmapsis vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt dem Turm östlich vorgesetzt wurde. Eine Überprüfung der sehr schmalen Fuge zwischen Apsis und Turmfundament ergab zwar, daß eine obere Schicht an der Nordseite in gutem Verband mit dem Turmmauerwerk zu stehen schien, doch findet sich die schmale Fuge unterhalb dieser Schicht wieder. Die Vermutung, daß die Fundierung der gotischen Mauervorlage des Umbaus um 1501 die schmale Fuge verursacht habe, trifft nicht zu, denn die Fundierung reicht nicht so tief wie diese Fuge.

K. List



Zeichnung Karl List

Kippenheim. Pfarrkirche. Schnitt

- A Römische Mauer, geschnitten bei X-Y
- B Fundamentgrube, ausgenommen und mit Bauschutt der romanischen Kirche gefüllt
- C Nordwand der heutigen Kirche
- D Stelle der parallel zur Nordwand sitzenden verkeilten Pfostenlöcher

- 0 Grabungstiefe
- 1 Kalkestrich (nur Inseln) mit röm. Scherben und Leistenziegeln — 118
- 2 Erster Kirchenboden über römischer Mauer — 65
- 3 Zweiter Kirchenboden (rotes Gestück, Eisenerzstein) — 50
- 4 Tonziegelboden (weitgehend der Ziegel beraubt) — 32
- 5 Lehmestrich, vermutlich einst mit Platten belegt. Münze von 1631 — 19
- 6 Heutiger Plattenboden ± 00

Kippenheim. Pfarrkirche

Grundriß mit Bodenfunden

1962
anlässlich des Einbaues
einer Heizungsanlage

- A Römisches Mauerwerk
- B Pfostenlochverkeilungen
- C Mauerwerk unbestimmt
- D Vorromanisches Steingrab
- E Vorromanisches Holzsarggrab
- F Romanisches Mauerwerk
- G Romanische Kirche, z. T. ergänzt
- H Stelle der Bodenschichtung
- J Altarfundament, gotisch
- K Heutige Kirche
- L Heizungskanäle

aufgenommen Karl List

